

Fleming, Paul: 5. Auf Herrn Peter Kuchens und Jungfrau Helenen Ilgens ihre H

1 Und was ist es fast von Nöten,
2 daß sich mühen die Poeten,
3 Bräutigam, um dein Hochzeitfest,
4 da das junge Jahr in Allen
5 dir und Deiner zu Gefallen
6 einen Brauttanz hören läßt?

7 Der gesunde Mai kommt gangen
8 in den ganz verblühten Wangen
9 und verjüngt euch seinen Schein.
10 Phöbus sendet seine Stralen,
11 läßt den Platz mit Farben malen
12 da der erste Reihn soll sein.

13 Zephyr fleugt mit offnem Munde
14 und haucht aus dem Blumenschlunde
15 mancher Blumen liebe Zier.
16 Aklei, Tulpen und Narzissen
17 sieht man aus dem Boden sprießen,
18 den ihr tretet, für und für.

19 Die gelehrten Nachtigallen
20 schrein euch zu mit lauten Schallen:
21 Glück, Glück, Glück, du trautes Paar!
22 Dir, dir, dir gilt unser Singen,
23 dem die Täler widerklingen!
24 ruft des Federpöfels Schaar.

25 Auf den Feldern, in den Auen
26 habt ihr eure Lust zu schauen;
27 Alles schicket sich in euch.
28 Die verbulten Heerden scherzen,
29 wenn sie euch sehn sehnlich herzen,

30 und umfassen sich zugleich.

31 Daß die
32 daß um Bulerinnen tauscht
33 manches liebes Wasservolk,
34 daß die Püscher sanfter brausen,
35 daß die Lüfte linder sausen
36 und uns trübet keine Wolk':

37 Alles diß und anders Alles,
38 was uns wol tut gleiches Falles,
39 wen wol trifft und geht es an?
40 Seid nicht ihr's, ihr Liebsten beide,
41 denen die und andre Freude
42 blos zur Lust wird angetan?

43 Ja, ihr seid's! So braucht der Ehren,
44 die euch Alles hilft vermehren,
45 was sich freuet weit und breit!
46 Eilt zur Lust, lauft zu den Tänzen,
47 weil ihr noch seid in den Lenzen,
48 euren und des Jahres Zeit.

49 Norden, Osten, Süd und Westen
50 blasen den berauschten Gästen
51 kühle, linde Lüfte zu.
52 Ihr indessen, weil sie trinken,
53 laßt die matten Augen sinken
54 in die angenehme Ruh'!

55 Wol! Wer will euch das verwehren,
56 was wir Alle doch begehren?
57 Geht das sanfte Rasten ein!
58 Was ihr schlafet, was ihr wachet,
59 was ihr lachet, was ihr machet,

60 werden lauter Scherze sein,

61 solche Scherze, so mit nichten
62 bloße Scherze sind zu richten,
63 daß hernach diß sage frei,
64 warum ihr euch itzt wollt herzen,
65 daß zugleich in euren Scherzen
66 Schimpf und Ernst gewesen sei.

(Textopus: 5. Auf Herrn Peter Kuchens und Jungfrau Helenen Ilgens ihre Hochzeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <http://www.earlymodernmusicology.org/>)